

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

18.7.1817 (Nr. 197)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 197.

Freitag, den 18. Juli.

1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Erklärung des kurheff. Gesandten über die Reklamation des Gen. Allix.) — Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Hamburg.) — Hannover. (Aurich.) — Frankreich. (Niederkauf der Herzogin von Berry mit einer Prinzessin.) — Italien. (Neapel. Rom. Florenz.) — Niederlande. — Oestreich. (Wien. Innsbruck.) — Preussen. (Köln. Halle.) — Rußland. — Spanien. — Türkei.

Deutsche Bundesversammlung.

Aus dem Protokoll der 41. Sitz. am 7. d. folgt hier nachträglich nachstehende, von dem kurheff. Gesandten vor der Abstimmung über die Reklamation des Gen. Allix abgegebene Erklärung: „Ehe und bevor über die vorliegende Reklamation ein Beschluß gefaßt wird, sey es mir gestattet, einige Aufklärung über den wahren Verlauf der Sache zu geben. Die Gebrüder v. Buttlar waren Sr. kön. Hoh. dem Kurfürsten mehrere bedeutende Kapitalien schuldig, wofür die Lehengüter Ermschwerdt, Erietenrode und Freudenthal specialiter verhypothekirt waren. Der König Hieronymus förderte auf gerichtlichem Wege die Abtragung dieser Kapitalien, und die Gebrüder v. Buttlar mußten sich gefallen lassen, daß die verhypothekirten Güter zum Verkauf ausgeschrieben wurden. Es entstand sie — wenigstens dem Namen nach — ein gewisser Hofrath Heimbach, der den Kaufschilling größtentheils durch Quittungen über die oben erwähnten, von der Intendanz des königl. Hauses ihm cedirten Schuldposten abtrug, die Güter Ermschwerdt und Erietenrode durch einen Employe' der kön. Intendanz verwalten ließ, das Vorwerk Freudenthal aber, wenigstens dem Scheine nach, an Allix verkaufte. Als Sr. kön. Hoh., nach Ihrer Rückkehr, die Lehenverfassung wieder herstellten, und durch die Verordnung vom 18. Jan. 1814 alle während der Usurpation geschehene Veräußerungen von Lehen kassirten, auch die Vasallen anbiethen, für die Wiederbeibringung der veräußerten Lehenstücke zu sorgen, stellten die Gebrüder v. Buttlar vor, auf welche Art ihnen diese Güter entrißen worden seyen, und baten um die erforderlichen obrigkeitlichen Verfügungen, wobei sie zugleich die Vermuthung

begründeten, daß Heimbach nur dem Namen nach Eigenthümer der Güter geworden sey, und Allix das Vorwerk Freudenthal nur durch einen simulirten Verkauf, eigentlich aber als Dotation, erhalten habe. Diefemnach wurde zuerst ein Sequester verhängt, und als eine nähere Untersuchung die obige doppelte Vermuthung bestätigte, kam ein Vergleich mit den Gebrüder v. Buttlar zu Stande, wonach Sr. kön. Hoh. mehrgenannte Güter an Zahlungsstatt übernahmen, und nur wurden dieselben förmlich inkamerirt. Aus dieser einfachen geschichtlichen Darstellung des ganzen Verhältnisses erhellt, daß weder von gewaltsamer Beeinträchtigung des rechtmäßigen Eigenthümers, noch von Verweigerung der Rechthälfe die Rede ist. Hat Allix Lust, seine vermeintlichen Ansprüche gegen die Oberrentkammer bei den Landesgerichten zu verfolgen, so können und werden das Sr. königl. Hoheit geschehen lassen. Zudem ich daher der Meinung des Herrn Referenten (des herzogl. oldenburg., anhalt. und schwarzburg. Hrn. Gesandten von Berg), daß diese Reklamation ab und an die Justizbehörde verwiesen werde, vollkommen beistimme, muß ich darauf antragen, daß zugleich dem Bevollmächtigten des Reklamanten der gerechte Unwille der Versammlung über die unanständige Sprache, in welcher vorliegende Reklamation abgefaßt ist, zu erkennen gegeben werde.“

Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 16. Jul. Gestern früh ist der kön. preuß. Gen. Graf v. Tauenzien hier eingetroffen.

Hamburg, den 12. Jul. Der Herr Landgraf und die Frau Landgräfin von Hessen-Rotenburg, der Hr. Erbprinz und die Prinzessin Luise von Hohenlohe-Kanz.

genburg, so wie der Prinz Philipp von Löwenstein-Wertheim, nebst Gefolge, sind in Rißebüttel zum Gebrauch des Ruxhavener Seebades eingetroffen.

H a n n o v e r.

Murich, den 8. Jul. Mit dem 5. d. hat die bisher in dem Fürstenthum Ostfries- und Harrlingerland statt gehabte provisorische Regierung ihre Endschaft erreicht, und sind an deren Stelle solche Landeskollegien verordnet worden, welche der allgemeinen Verfassung der Königreichs Hannover angemessen sind. — Die in öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht, daß die Gefahr der Rauffahrer vor den Räubereien der Barbareken sich selbst bis zur Küste von Ostfriesland erstreckt, zeigt sich nach glaubwürdigen Nachrichten völlig grundlos, indem die nordischen Gewässer dortiger Küstengegend noch nie von den Barbareken heimgesucht worden sind. Namentlich ist der in verschiedenen Zeitungen enthaltene Artikel, daß Luneker Räuber auch bei der Insel Norderney an Bord eines dasigen Lootsen gewesen, daß selbige ein amerikanisches Schiff angehalten, und wieder frei gegeben, die Frau des Kapitäns aber mitgenommen u. c., als durchaus ungegründet zu betrachten.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 14. Jul. Gestern Morgens gegen halb 8 Uhr empfand die Frau Herzogin von Berry, nachdem sie eine sehr unruhige Nacht gehabt hatte, die ersten Geburtswehen. Madame, Monsieur und der Herzog von Angouleme begaben sich sogleich nach dem Pallaste Elyse-Bourbon. Um 9 Uhr fanden sich ebendasselbst Se. Maj. der König und kurz nach Ihnen der Herzog von Orleans, dessen Schwester, der Prinz von Conde', die verwittwete Herzogin von Dralens und die Herzogin von Bourbon ein. Nach und nach erschienen auch, auf königl. Befehl, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Richelieu, der Kanzler von Frankreich, d'Ambray, der Großpresident der Pairskammer, Graf Semonville u. c. Gegen halb 12 Uhr endlich wurde die Herzogin glücklich von einer gesunden Prinzessin entbunden, welcher der König die Namen, Louise Isabelle von Artois, Mademoiselle, beilegte. Zwölf Kanonenschüsse kündigten des Mittags der Stadt das frohe Ereigniß an. Abends waren alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser illuminirt.

Man versichert, Mad. Regnault de St. Jean d'Angely habe Erlaubniß erhalten, aus dem Königreiche zu reisen, und die Straße nach den Bädern von Achen eingeschlagen.

Vorgestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1335 Fr.

Strassburg, den 16. Jul. Unser Präsekt ist gestern Abends nach Weissenburg abgereist, in der Absicht, die Kasernen, die in dieser Stadt, zu Sels und zu Beinheim eben erbaut worden sind, zu besichtigen. — Se. Maj. der König von Würtemberg werden jeden Augenblick zu Weissenburg erwartet, um Ihre Truppen daselbst zu sehen. — Der Rhein ist vom 9. bis 11. um 8 Zoll gefallen.

I t a l i e n.

Neapel, den 19. Jun. Der Rath der Staatskanzlei hat am 9. d., unter dem Vorsitze des Ministers Tommasi, seine Sitzungen begonnen. Diese oberste Behörde des Königreichs ist beauftragt, die Gesetze und alle dem Staatsinteresse angemessene Anordnungen zu bearbeiten, so wie die verschiedenen Zweige der Administration zu leiten, und in steter Thätigkeit zu erhalten.

Rom, den 2. Jul. Der heil. Vater ist gestern von Castelgandolfo hierher zurückgekehrt, und in dem Quirinalpallast abgestiegen. Eine große Volksmenge war ihm entgegengeströmt, um den päbstl. Segen zu begehren.

Florenz, den 1. Jul. Die Kronprinzessin von Portugal, nebst ihrer Schwester, der Prinzessin von Salerno, Erzherzogin Clementine, und deren Gemahl, befinden sich noch immer auf dem Lustschlosse Poggio Imperiale. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst v. Metternich, der seit ein Paar Tagen von einer leichten Unpäßlichkeit befallen war, ist bereits gänzlich wieder hergestellt. — Es scheint, daß die Unterhandlungen, die über einige Punkte zwischen dem heil. Stuhle und dem kais. östreich. Hofe obwalten, zwischen dem Kardinalsekretär Consalvi und dem kais. östreich. Botschafter Fürsten v. Kaunitz zu Rom gepflogen werden, und ihrem für beide Theile gleich wünschenswerthen und befriedigenden Resultate so nahe sind, daß die Anfangs projektirte Reise des Fürsten von Metternich nach Rom vielleicht gar nicht mehr statt finden dürfte.

Niederlande.

Brüssel, den 12. Jul. Im neuesten Journal von Flandern liest man: „Es giebt wohl Niemand, für den nicht der Friede des Gewissens in Religionsfachen ein Bedürfnis wäre, und der nicht mit lebhafter Theilnahme jede diesen Frieden sichernde Nachricht vernähme. Wir kündigen demnach an, daß, bei Gelegenheit der Durchreise Sr. Maj. des Königs, der Magistrat einer benachbarten Stadt aus dem Munde einer erlauchten Person erfahren hat, daß die Irrungen, die zwischen dem päpstl. Stuhle und unserer Regierung über einige Punkte bestanden haben, glücklich beseitigt sind.“

Oestreich.

Wien, den 11. Jul. Dem Vernehmen nach ist das Einkommen des Personals des Erzbisthums Salzburg von Seite des kais. königl. Hofes nun dahin bestimmt, daß der Erzbischof 26,000 fl., die vier ersten Domherren 2500 fl., die vier mittlern 2000 fl., die vier letztern 1500 fl. bekommen. Ernannet ist noch kein neuer Domherr; aber festgesetzt ist es, daß, nebst den übrigen Erfordernissen zu dieser Würde, jeder, der darauf Anspruch machen will, durch 10 Jahre entweder der Seelsorge, dem Konsistorium, oder dem Unterrichte vorgestanden haben muß. — Gestern stand die Konventionsmünze zu 328 $\frac{1}{2}$.

Innsbruck, den 10. Jul. Der Fürst von Hohenzollern hat am 6. und 7. d. die hier in Garnison liegenden Truppen vom Jägerregiment Kaiser die Revue passieren und manöviriren lassen, und sodann am 8., unter dem Donner der Kanonen und Paradirung des Militärs, die Reise nach Kufstein fortgesetzt.

Preussen.

In den königl. preussischen Rheinprovinzen und in Westphalen ist kürzlich folgender kön. Kabinettsbefehl vom 17. Jun. bekannt gemacht worden: „Ich habe zwei Millionen Thaler aufgeboten, um dem Kornmangel in den Rheinprovinzen und Westphalen abzuhelpen. Diese Bewilligung ist zu einer Zeit geschehen, wo es thunlich war, solche Veranstaltungen zu treffen, daß die angeschafften Vorräthe spätestens bis zum Zeitpunkte, in welchem die höchste Noth voranzusehen war, in den letzten Monaten vor der neuen Aerde, an Ort und Stelle seyn mußten. Nach den in den letzten

Zeitungsberichten der Provinzen enthaltenen übereinstimmenden Anzeigen, ist das, was bisher geschehen ist, verglichen mit den von Mir bewilligten großen Mitteln und mit der verheißenen Aushälfe, höchst unbedeutend. Ich verweise deshalb das Staatsministerium auf diese Anzeigen, namentlich auf den Zeitungsbericht der Regierung zu Münster für den Monat Mai, nach welchem die unglücklichen Einwohner, besonders in den Kreisen Recklingshausen, Ahaus und Barken, in der höchsten Noth nach Hülfe schmachten. Die Verspätung der Zufuhr kann Ich nur in dem Fall als gerechtfertigt annehmen, wenn die Elemente selbst sie früher durch aus unmdglich gemacht haben, und die Hindernisse durch menschliche Kräfte nicht haben überstiegen werden können. Nachlässigkeit oder gar Gewinnsucht werde ich in dem Grade zu ahnden wissen, je schreiender das große Unglück ist, welches ihr zur Last fällt. Ich fordere daher das Staatsministerium hierdurch auf, das ganze Geschäft sofort reorganisiren zu lassen, solches um jeden Preis in den schleunigsten Betrieb zu setzen, den Antheil aller Individuen, die damit zu thun gehabt haben, an dem schlechten Erfolge auf das strengste zu untersuchen, Mir aber mit Einreichung der Akten über den ganzen Gang der Sache, die angeschafften Vorräthe an Mecklen, die darauf verwendeten Kosten und die Ursache der Verspätung des Transports vollständigen Bericht zu erstatten. Friedrich Wilhelm.“

In Halle ist der dortige Professor, Staatsrath von Jacob, von der Regierung zum Kommissär des Ministeriums des Innern ernannt, um unter den Studenten entstandene Neckereien und Streitigkeiten zu enden, und künftigen Exzessen mit Nachdruck entgegenzuwirken. Die Regierung hat ihn zu diesem Zwecke mit aller dazu nöthigen Vollmacht versehen.

Rußland.

Nachrichten aus Berlin vom 10. d. in Nürnberg'schen Zeitungen zufolge trafen Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Charlotte von Preussen am 29. Jun. in erwünschtem Wohlseyn zu Petersburg ein, und wurden von Sr. Maj. dem Kaiser, beiden Kaiserinnen und der kais. Familie auf das zärtlichste empfangen. Der Großfürst Nikolaus war, von der äußersten Gränze aus, der Begleiter der Prinzessin gewesen. Auf den 8. Jul. war die Vermählung des hohen Brautpaares angesetzt. (Nach Hamburger Zeitungen wurde die Prinzessin Char-

lotte erst am 1. Jul. in Petersburg erwartet, und ihre Vermählung sollte erst am 13. desselben Monats statt haben.)

Spanien.

Man schreibt aus Barcelona vom 2. Jul.: Nachdem der hier niedergesetzte Kriegsrath das Urtheil über Laschy und dessen Mitverschworne am 27. v. M. gesprochen, ist ersterer heute Nachts aus der Zitadelle und zu Schiffe gebracht worden. Man vermuthet, er komme nach der Insel Majorca, wo sein Urtheil werde vollzogen werden. Daß er zum Tode verurtheilt sey, ist noch bloße Vermuthung. Die Sentenz wurde zur Genehmigung des Königs nach Madrid gesandt, und sie wird erst bekannt werden, wenn Sr. Maj. Ihre Entscheidung gegeben haben.

Türkei.

Konstantiuopel, den 10. Jun. Ach 2. hatte im Scrail die eigene orientalische Feierlichkeit statt, daß dem vierjährigen Thronerben, Schehzade Abdulhamid, zum erstenmale das Haupthaar abgeschoren und der Kopf

mit einem Turban bedeckt wurde. Ein Theil von seinen Haaren wurde zum Opfer nach der Kaaba (dem heiligen Hause in Mekka) geschickt. — Der hiesige kaiserl. russ. Gesandte, Freiherr von Stroganoff, hat von seinem Monarchen das große Band des Alexander-Newskyordens erhalten; zugleich sind mehrere Beförderungen und Dekorationen für das übrige Gesandtschaftspersonale von Petersburg eingegangen. Der Kaiser Alexander hat auch den vom Herrn von Stroganoff gemachten Plan zur Wiedererbauung eines Gesandtschaftshauses genehmigt. Man sagt, daß sich der Anschlag aller dazu gehörigen Nebengebäude und Einrichtungen auf 500,000 Rubel belaufe. — Der französl. Botschafter ist dieser Tage nach den Bädern von Brussa abgereiset. Der erste Botschaftssekretär, Viconte de Biella, versieht indeß die Geschäfte. — Vor einigen Tagen sind große Transportschiffe aus Egypten mit Reis, Kaffee und andern Produkten jener Provinz hier eingetroffen, welche die Besorgnisse wegen Mangel bei den Einwohnern dieser Hauptstadt zerstreut haben.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

17. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll $9\frac{1}{8}$ Linien	$9\frac{7}{8}$ Grad über 0	66 Grad	Südwest	wenig heiter, regnerisch
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	$11\frac{1}{8}$ Grad über 0	60 Grad	Südwest	veränderlich, zw. erw. Regen
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll 11 Linien	$11\frac{1}{8}$ Grad über 0	60 Grad	Südwest	etwas heiter

Theater-Anzeige.

Wegen plötzlicher Krankheit der Mde. Müller wird heute, Freitag, den 18. Jul., statt dem Amerikaner, gegeben: Der Ruß und die Dhrseige, Spiel in Versen und in einem Akt. Hierauf: Die Probe, oder: Die doppelte Uebereilung, komische Oper in 1 Akt; Musik von Danzi.

Karlsruhe. [Warnung vor einer verloren gegangenen Schuld-Signatur.] Eine unter Nr. 2347 auf Heinrich Knoch von Eutingen aus der Matth. Heideggerischen Pflegschaft daseibst ausgestellte herrschaftliche Schuld-Signatur über ein zur Contributionsklasse unterm 12. Jan. 1799 geliehenes Kapital von 250 fl. hat der Eigentümer verloren. Auf höchste Finanzministerialverfügung vom 24. v. M., Nr. 1333, wird dieselbe für erloschen erklärt, und das Publikum vor deren Annahme öffentlich gewarnt.

Karlsruhe, den 12. Jul. 1817.

Großherzogliche Contributionshauptverrechnung.

Gyßer.

Karlsruhe. [Dehl- und Lichte-Lieferungs-Versteigerung.] Vermöge Beschlusses des hohen Kriegsministeriums vom 16. v. M., Nr. 3316, soll, unter Leitung

des Großherzogl. Gouvernements, die Dehl- und Lichte-Lieferung für die Garnison Karlsruhe auf ein oder auf ein halbes Jahr, unter Ratifikationsvorbehalt, an den Wenigstehenden öffentlich versteigert werden; die Liebhaber hierzu werden dem zufolge eingeladen, sich den 28. Jul. d. J., Morgens um 10 Uhr, in der Kasseneverwaltungskanzlei einzufinden, und der Steigerung beizuwohnen.

Karlsruhe, den 16. Jul. 1817.

Reiß, Oberverwalter.

Karlsruhe. [Haus-Verkauf.] Ein Haus, 80 Schuh in der Fronte, in der volkreichsten Lage der Stadt, für jedes bürgerliche Gewerbe, besonders für Lebensmittel-Händler nützlich, ist aus freier Hand mit annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Wo, sagt das Komptoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. [Verloren gegangenes Kistchen.] Am 30. Mai d. J. ist ein Kistchen mit Messerwaaren, bezeichnet S. T., ohne No., von Donauerschlingen nach Karlsruhe bestimmt, verloren gegangen. Man bietet den redlichen Finder desselben, es an Jakob Kauffmann, Fuhrmann zu Tuttlingen in Schwaben, gegen ein gutes Doucur gefälligst anzuzeigen.